

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei legaler zweitzeitlicher Bezahlung
bei Handverkauf R.R. 0,20, durch Postzettel
R.R. 0,30, einschl. 40,- Pf. Briefporto. (ohne
Wiederholungsporto) bei Behörden in deutscher
Republik Berlin, Einsch. Nr. 10 R.R.; außerhalb
Deutschland nur mit Postwertzeichen.

Druck u. Verlag: Liebig & Reichardt, Dresden-U. I., Martin-
straße 38/42. Fernnur 15251. Postleitziffer 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Umweltministeriums Sachsen und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Bezugspreis lt. Briefporto Nr. 1: Mindestpreis
0,20 mm breit 11,0 R.R. Nachporto nach Städte R.
Gemeinschaften u. Güterverkehr Mindestpreis
0,6 R.R. Briefporto 0,20 R.R. — Radierdruck
nur mit Gemeinkosten Dresdner Nachrichten.
Unterschriftene Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Rauft England die Hongkong-Kanton-Bahn?

Verhandlungen mit der Regierung Tschangkaisch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Juli.
Die japanische Domei-Agentur veröffentlicht heute die nationale Welle, daß sieben in Hongkong zwischen Vertretern der Regierung Tschangkaisch und dem britischen Gouverneur Geoffsford Northcote Verhandlungen eingeleitet worden seien, die die Abteilung der chinesischen Strecke der Hongkong-Kanton-Bahn an England zum Ziel hätten.

Die Domei-Agentur meint, daß zwar über den Preis, der von der Tschangkaisch-Regierung für Abteilung der Bahn gefordert würde, nichts bekannt geworden sei. Es wäre jedoch sicher, daß den Chinesen daran läge, auf diese Weise Mittel für den weiteren Kauf von Kriegsmaterial in Großbritannien zu erhalten.

Die chinesische Strecke der Hongkong-Kanton-Bahn hat die Länge von 148 Kilometern und verbindet Kanton mit der Grenzstation Shunyi. Hier endet der chinesische Teil, da die Bahn nun auf britisches Gebiet über die Kaulun-Halbinsel führt. Die Chinesen werden aber, wie man auch in Tokio annimmt, nicht nur zu Geld kommen, sondern auch die bisher sehr zahlreichen japanischen Angriffe auf diese chinesische Bahnstrecke durch den Verkauf an England abdämpfen wollen.

In der Domei-Meldung wird zum Schlusse betont, daß England sich durch einen Kauf dieser Bahn nicht nur einer Verleihung des Neumärktepates schuldig mache, sondern auch das Ergebnis seiner Zusammenarbeit mit Japan zur Sicherung der britischen Interessen in Nordchina verwirke. Die Tokioter Zeitung „Nichi Nichi Shimbum“ meint noch, daß die Regierung Tschangkaisch anscheinend auch



Zeichnung Weltbild

Polen's blutende Grenze gegen die Tschecho-Slowakei

Ein Kapitel aus dem Schulbuch der Tschechen - Der Raub des Tschechen Landes

Warschau, 28. Juli.

Alle der Regierung nahestehenden Blätter gedenken heute des 28. Juli 1920, an dem die Vertreter der Großmächte die Abtrennung der jenseits des Olsa-Flusses gelegenen polnischen Siedlungsgebiete von Polen und ihre Einverleibung in die Tschecho-Slowakei beschlossen.

„Gazeta Polska“ stellt fest, daß die Vertreter der Großmächte damit eine Gewaltaktion beglaubigt haben, die von Seiten der tschechischen Truppen gegen dieses Gebiet ergriffen wurde, als sich der polnische Staat in einer beispiellos schweren Lage befand, als er nämlich seine eben gewonnene Freiheit gegen den bolschewistischen Ansturm, der bis vor die Tore Warschaus vorgedrungen war, verteidigte und die Zivilisation Europas rettete. In dieser Zeit seien die Tschechen den Polen in den Rücken gefallen. Als am 5. November 1918 zwischen der Vertretung der polnischen Parteien und dem tschechischen Nationalrat in Mährisch-Ostrau ein Vertrag über die tschechisch-polnische Grenze geschlossen worden war, habe Prag von der slawischen Brüderlichkeit und der tschechischen Solidarität bestanden. Polen habe diesen Deformationen Vertrauen geschenkt, und die polnischen Truppen seien aus dem Teschener Schlesischen Gebiet zur Verteidigung Lembergs ausgerückt. Prag habe auf diesen Augenblick nur gewartet. Es gab den tschechischen Regierungsräten den Befehl, den Olsa-Fluß zu überqueren und in dieses polnische Gebiet einzuziehen. Planmäßig sei das von den Tschechen befürchtete Land angeschnitten worden, um nach anfänglich einer Befreiung für die tschechische Einmischung zu finden.

Auch auf dem internationalen Forum hätten sich dann die Initiativen der Tschechen durchgesetzt. Der Rat der Botschafter sanktionierte die tschechischen Besatzungsmaßnahmen, und das Teschener Land wurde der Tschecho-Slowakei einverleibt. Die polnische Delegation mußte diesen Besluß annehmen, der Polen in einem Augenblick aufgedrängt wurde, in dem es

alle seine Kräfte auf den Schlachtfeldern anspannen mußte, um der Lage Herr zu werden.

„Kurier Voran“ weist darauf hin, daß die Nationalitätenfrage in der Tschecho-Slowakei heute nicht nur den tschechisch-slowakischen Staat sondern auch den Frieden Europa bedrohe. Von Moskau erhalte Prag die Anweisungen, seine verbündete Politik der Verschärfung seiner Beziehungen zu den Volksgruppen, deren berechtigten und begründeten Forderungen gegenüber es faud sei. Der tschechisch-slowakische Staatsorganismus sei bis ins Mark hinein krank.

Im Hinblick auf die tschechisch-slowakische Frage, die im Augenblick das wichtigste politische Problem Europas darstellt, sind diese polnischen Anlagen von besonderer Bedeutung. Nachdem erst in letzter Zeit an den gewissenlosen Verrat der wehrhaften Seite durch die tschechischen Legionäre erinnert worden ist, wird hier ein neuer Beweis für die heimlichtuende Niedergeschlagenheit gegeben, mit der die Tschechen nach dem Weltkrieg ihren Nationalstaat zusammenraubten. Masaryk und seine Schüler haben es verstanden, den vor lauter Siegestaumel blind gewordenen Staatmännern der Entente die Zustimmung zu der tschechischen Raumpolitik abzugeben. In einem Raum, über dessen ehrliche Zusammensetzung bei den Staatmännern des Weltkriegs eine verschämte Unkenntnis bestand, wurde zusammengetragen, was irgendeine zu erden war. Deutsche und Slowaken, Polen und Ruthenen, Ungarn und Rumänen — alle wurden unter das tschechische Netz gezaubert. Die Methoden des habsburgischen Nationalstaates, die von den Tschechen vor dem Weltkrieg angewandt worden waren, wurden jetzt von ihnen selbst übernommen und weit rücksichtsloser durchgeführt als in der Donau-Monarchie. Das rächt sich heute, und die polnische Anklage zum 15. Jahrestag des Teschener Raubes ist eine Stimme mehr im Chor der Nationalitäten, die von Prag die Wiederherstellung ihrer unveräußerlichen Rechte fordern.

Der Egyenus hat einmal Glück gehabt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Juli.

Der Egyenus von Abyssinien, Haile Selassie, dem es bekanntlich in London finanziell alles andere als gut geht, hat jetzt das Glück gehabt, von einem Londoner Gericht 10 000 Sterling ausgeschrieben zu erhalten, die ihm eine Kolonialgesellschaft aus einem Vertrag für Funkentelegraphie zwischen Britannien und Addis Abeba schuldet. Der Haile beschäftigte schon seit einiger Zeit mehrere Londoner Gerichte, und einmal hatte der Richter dahin entschieden, es gebe über seine juristischen Befugnisse hinaus, die gegenwärtigen Rechte Haile Selassies zu bestimmen. Von dem Berufungsgericht wurde er jedoch eines Besuchs belehrt. Der Haile müsse durchgeführt werden, da es sich, wie das Berufungsgericht meinte, um „Seine Majestät Haile Selassie I., Kaiser von Abyssinien“ handele. Der Richter sagte jetzt in der Verhandlung, er hätte nun die schwierige Aufgabe zu entscheiden, ob der Regulus,

der von der britischen Regierung als de-jure-Kaiser anerkannt werde, eine Schuld einzuladen könne, obwohl die britische Regierung Italien als de-facto-Herrscher Abyssiniens anerkenne.

Regen: Wer liegt, darf plündern!

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Versignax, 28. Juli.

Nach einer Mitteilung aus Barcelona hat der sozialistische Ministerpräsident und Kriegsminister Reguin den roten Militärs und internationalen Brigaden an der Ebrofront als „belobigte Vergänigungen“ aufgefordert, daß sie die von ihnen eroberierten Ortschaften als Kriegsbeute betrachten und Karabiner plündern dürfen. Barcelona hofft, auf diese vermehrte Welle militärische Hoffnungen erzielen zu können. Romantisch von der berüchtigten 48. Division erwartet man in dieser Hinsicht viel; das Kommando der Division ist leicht erneuert worden, wobei Kommandeuren in größerer Zahl verantwortliche Taten erlebt.

Mussolini 35 Jahre alt

Man will es kaum glauben: der Duce, der erst in letzter Zeit überzeugende Proben seiner jugendlichen Einfachheit gegeben hat, wird morgen, am 28. Juli, 35 Jahre alt. Der Gegensatz zwischen Erscheinung und Lebensjahren erklärt sich nicht zuletzt dadurch, daß Mussolini systematisch Selbstüberschreitung treibt und seinen Körper spannkraftig erhält. Er ist draufgängerischer Fechter, ausdauernder Schwimmer, Reiter, Langstreckenläufer, Skifahrer und leidenschaftlicher Flieger. Bei der Grundsteinlegung für ein neues Verwaltungsbüro betätigte er sich lässig als schnell und scharf arbeitender Maurer. Als vor einigen Wochen im Gebiet der ehemaligen Pontinen Sümpfe die Errichtungsarbeiten begannen, stand Mussolini nach seiner schwarzen Rede gegen die ausländischen Oberen mehrere Stunden bei drückender Hitze auf dem Dreieck, und die Garben sogen nur so in den Norden der Marsch. Es hieß Mussolini und das italienische Volk gründlich müverteilen, wenn man in diesen Neuerungen einer echt südlischen Vitalität nur eine berechnete Geste sehen wollte. Der Mann mit dem nackten, braungebrannten Oberkörper, den muskelbegeisterten Armen und dem Kampf eines trainierten Schwertathleten — das ist die Verkörperung des neuen Italiens, einer jungen und starken Nation, die mit der Museumsromantik und der Hotelier-Servilität von anno dazumal nichts mehr zu tun haben will. Geradezu leidenschaftlich hat sich Mussolini immer wieder gegen das Fortbestehen dieses Vererbildes von Italien und den Italienern gewandt. Der Duce hat mit dem docto far niente, das die Italiener lange von ihren großen nationalen Aufgaben fernhielt, endgültig aufgeräumt. In den 10 Jahren, die seit dem heimatlichen Marsch auf Rom vergangen sind, prägte der Faschismus ein neues Volk und einen neuen Staat. Wie Adolf Hitler, kam auch Mussolini, der Sohn des Schmiedes von Predappio, aus dem Volk, wie Adolf Hitler empfing er im Stahlgewitter des Weltkriegs seine Berufung zum Führer und Staatsmann. Aus der Gleisartigkeit der beiden Ereignungen unserer Tage bestimmen, wurde eine herzliche Freundschaft der beiden Nationen, eine Völkerfreundschaft von 120 Millionen Menschen. So bedarf es keiner langen Worte, um dem 35jährigen Duce zu seinem Geburtstage die besten und herzlichsten Wünsche des ganzen deutschen Volkes auszudrücken.

Der Sultan von Silla ermordet

Paris, 28. Juli.

Einer Gasabmeldung aus Beirut zufolge ist der Scheich Hassig Abd al-Nahim, der Sultan der Großmoschee von Silla, am Mittwochabend durch Schießen ermordet worden. Es ist dies der zweite Anschlag gegen ein muslimisches reisiges Oberhaupt in Palästina, nachdem kürzlich der Sultan der Omar-Moschee in Jerusalem unter den gleichen Umständen den Tod gefunden hat.



Das Traditionsbanner der Deutschen Turnfeste, das seit 1933 in Stuttgart, der Stadt der Auslandedeutschen, aufbewahrt worden ist und von Oberbürgermeister Dr. Strölin (Stuttgart) dem Reichssportführer übergeben wurde.

Dresden und Umgebung

Deutscher Kirchensteuerterminal 1938

Als Steuerterminal für das dritte Kalenderjahr 1938, an dem ein Viertel des Jahresbeitrages der Kirchensteuer erhoben wird, ist nunmehr von der Finanzabteilung bei dem Ev.-luth. Landeskirchenamt Sachsen der 15. August festgesetzt worden.

Falls die Steuervollzügten am Fälligkeitstage im Besitz eines Kirchensteuertreibes auf die erste Hälfte des Kalenderjahrs 1938 sind, haben sie den Betrag zu zahlen, der für den Termin am 15. Mai 1938 zu leisten war. Sind sie am Fälligkeitstage noch nicht im Besitz eines Kirchensteuertreibes, so haben sie als Vorauszahlung denselben Betrag zu zahlen, der für den Termin am 1. September 1937 tatsächlich geleistet worden ist.

Sachsen's Werster beim Adolf-Hitler-Marsch

Um die lädierten Adolfs-Hitler-Marsch der deutschen Jugend nehmen vom Gebiet Sachsen je Dann fünf ausgeschwärzte Jungen teil. Im Vorlaufe, das am 8. August in Schönstein beginnt, werden die Jungen für ihre hohe Aufgabe Repräsentanten der sächsischen Hitlerjugend zu sein vorbereitet. Am 12. August erfolgt von Schönstein über Meissen der Abmarsch und am 22. August trifft die sächsische Marschheit in Erlangen/Mitt. ihrer letzten Station vor Nürnberg ein, um anschließend am Reichsparteitag teilzunehmen.

* * * Ertrunken. In einem Teiche bei Schönfeld ging am Mittwochabend ein 24 Jahre alter Metzger leicht in den Bade unter und wurde durch Schwimmer ans Land gezogen. Der Verunglückte wurde nach der Diafonissen-Anstalt gebracht, wo er kurz darauf verstarb. — Am Donnerstag gegen Mittag wurde der im Waldbad Weixdorf wohnende Badegast Kurt Weber von der Ludwig-Hartmann-Straße in Dresden, als er sich im flachen Wasser befand, plötzlich vom Herzschlag betroffen. Der 58jährige Mann wurde sofort geborgen. Der Arzt konnte nur noch den eingetroffenen Tod feststellen.

* * * Auto rammt Radfahrerin. Am Donnerstagvormittag fuhr ein Personenzugwagen aus einem Grundstück an der Villenstraße die Sichtstraße auf die Bahnhofstraße heraus und wollte nach rechts abbiegen. Der Kraftwagen fuhr jedoch geraden. In diesem Augenblick kam von links eine 24jährige Radfahrerin, die von dem Auto erfasst und an das gegenüberliegende Haus geschleudert wurde. Die Radfahrerin erlitt innere Rückenverletzungen.

Voris und kein Spielzeug. Stollberg. Auf einer Bautelle hatte sich ein zwölfjähriger Junge an den Voris zu schaffen gemacht. Das Kind musste sein leichtsinniges Spiel mit schweren Verletzungen.

Der falsche und der richtige Weg / das Obdachlosenheim baut ab

Mit dem Ende des laufenden Monats wird, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung des Stadtbaudirektors hervorgeht, das Obdachlosenheim für Männer an der Bodelschwinghstraße abweichen an zweiter Anordnung genommen. Die Liquidierung bleibt jedoch Unterfluchtshaus III ein außerordentlich unsäglicher Beweis für den Umsturz, der sich seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus im deutschen Volk vollzogen hat. Statt den in der Nachkriegszeit an hunderttausenden Wohnunglosen auf der Straße liegenden, von Ort zu Ort wandern den Arbeitslosen Schätzungen zu dienen, ließ man 1928 den mächtigen Gebäudeblock an der Bodelschwinghstraße unter strohem Finanzdruck einzog aufzufliegen, um den Heimatlosen wenigstens nüchtern einen Helm zu geben. Es war, wie man heute deutlich sieht, der falsche Weg. Das Männerobdach war auf lange Sicht gebaut, es konnte täglich bis zu 150 Personen aufnehmen. Bis zum Umbruch passierten über eine halbe Million zum überwiegenden Teil Heimatlosen, aber verwaister Volksgenossen diese Stätte. Klein im Jahre 1932 betrug die Zahl der Heimatlosen über 78 000. Nachdem das Obdachhaus über Deutschland weite, machte sich sofort die Auswirkung des neuen Kurzes, des richtigen Weges, bemerkbar. Die Benutzerschichten sanken von Monat zu Monat. Die allgemeine Aufzehrung der Wirtschaft, die Arbeitslosigkeit, der Arbeitsmarkt, das Militär und die sonstige neue Lebensstruktur unseres Volkes nahmen dem Helm an der Bodelschwinghstraße unaufhaltsam und schnell die

besucher weg, so daß bereits Ende 1933 ein Schwund von 90 Prozent an verzeichneten war. Heute geben täglich kaum ein halbes Dutzend Heimatlose durch seine Pforten. Dieser Prozentsatz ist so gering, daß man jetzt auf eine Schließung des Gebäudes aufwartet und überlegt auf den noch zu bebauen dieses Mordes in Erwägung auseinander Erweiterungsgebäude für das Kärtner an der Bodelschwinghstraße aufzunehmen sollte, verärgert kann. Obdachlose werden der Obhut des Heeresarmee-Männerheims auf der Bodelschwinghstraße 8 überwiesen.

Auch das Dritte Reich kennt ein Wandern, das Gesellenwandern. Aber liegt nicht zwischen diesem und dem "Wandern" der Sozialstaat eine ganze Welt? Heute geht der junge Handwerker in sämtlicher Freiheit und vor allem mit vereinfachter Hoffnung und mit Stolz im Herzen in sein neues achtungswürdiges Vaterland hinein, um seine Kenntnisse an zu erweitern. Die alten Stile sind ihm fremd, seine Bezeichnung liegt in den Händen des Deutschen Arbeitsteams, der stolzen Organisation aller Schaffenden. Am dem Bau an der Bodelschwinghstraße, das nunmehr vor der Schließung steht, sind bereits in verschiedenen Stockwerken Maurerarbeiten durchgeführt. Das Gebäude, das eine große Küche, Dampfwäscherei, Trockenanlagen und Wäscherei sowie Bäder und ausgetrocknete badischen Einrichtungen besitzt, wird bekanntlich demnächst der Hitler-Jugend übergeben, die es bald mit fröhlichem, strafsem Leben füllen wird.

Kunden unterweisen die Schiller-Gefüchte in Eger

Eger, 28. Juli. Wie "Die Zeit" aus Eger berichtet, versucht der unter östlich-märkischer Führung stehende "Mimenbund" im letzten Augenblick noch die Ablösung des Sudetendeutschen Schiller-Gefüchte in Eger zu verhindern. Wie "Die Zeit" erklärt, hat die Judenclique im Landesamt Eintritt gegen die Geschäftsführung reichsdeutscher Schauspieler erhoben, und vor allem gegen das Engagement der seit Jahren an sudetendeutschen Bühnen tätigen Schauspieler Karl Trabauer, Viktor Kretsch und Hans Baumann Stellung genommen. Die Landesbehörde hat den genannten Schauspielern, die durchweg Träger von Antikrollen sind, vorerst nur die Austrittserlaubnis für die Eröffnung des "Wolkenstein" am vergangenen Sonntag ertheilt. Die weitere Austrittserlaubnis ist bisher in Eger noch nicht eingetroffen, so daß für den Eröffnungstag mit einer schweren Sichtung der Schiller-Gefüchte zu rechnen ist. Die Führung der Gefüchte hat gemeinsam mit dem parlamentarischen Club der Sudetendeutschen Partei die nötigen Schritte unternommen, um die Austrittserlaubnis zu erwirken. Diese muß schon gefordert werden, weil nach den geltenden Bestimmungen ein volles Drittel der Gesamtkapazität der Darkeller Ausländer sein können, in Eger aber 27 inländische Schauspieler und nur 12 Ausländer mitwirken.

Swingerterenade der Dresdner Philharmonie

Die "Swingerterenade" der Dresdner Philharmonie wurde diesesmal von Erich Schneider, dem verdienstlichen Kapellmeister des Mozartvereins, in außerordentlich feinfühliger, musikalisch vortreffender und von lebhaften Impulsen geleiteter Weise dirigiert und erbrachte wiederum einen unbedeuteten künstlerischen Erfolg. Eine feierlich-händische Ouvertüre in D-Dur (in der Einrichtung durch Franz Wüllner) und ein händisches Concerto groß für Oboe und Streichorchester gaben diesmal den Auftakt in stilvolle der Umgebung angepaßter, musikalisch beschwingter und formgerechter Riedergasse. Diesen beiden Werken folgte die sogenannte Polonaise-Terrena in D-Dur (Nr. 9) von Mozart. Neben der "großen" Terrena für dreizehn Blasinstrumente, der Salzburger Terrena und der 1778 für eine berühmte Familie komponierten "kleinen", ist es eine der immerhin bekanntesten Tonstudienungen von Mozart, überwiegend aus sieben Sätzen bestehend. Mit dem Marsch in C-Dur klanga dann der genussreiche Abend aus. Die Dresdner Philharmonie bot wieder vollendete Leistungen hinzu-

Großkampftag in Breslau

Mehr als 30 000 im Wettkampf

Draftbericht unseres nach Breslau entsandten A.N.-Sportschreiber

Nun stehen wir mitten drin in dem großen Kampfgeschehen des Deutschen Turn- und Sportfestes. Der heutige Donnerstag in der 8. Morgenstunde im Sportfeld eintraf, der Knaute über den Riesenbetrieb, der schon auf allen Kampffeldern herrschte. Das Riesenfeld der Briesenwiese ist von Tausenden von Turnern bewölkt, und die anderen Spie- und Turnplätze mit eingerichtet. In einer Stärke von 80 000 Wettkämpfern und -lämpferinnen wurde mit den verschiedensten Übungen im Wettkampf begonnen.

Das Sportfeld — eine Stadt für sich

Zwei Brennpunkte eines unvorstellbaren Hochbetriebes sind in der Feststadt unverkennbar, einmal die Innenstadt mit ihren drei Bahnhöfen, zum anderen das Hermann-Göring-Sportfeld mit seinen 20 Großanlagen. Es bildet zusammen eine Stadt für sich mit dem Verwaltungsgebäude, der Wettkampfleitung, dem Breitbau, dem Bellahof der Hitlerjugend und des BDM, dem Bellahof der Börsenpolizei, dem großen Stadion-Restaurant und den drei riesigen Bergsteigungsheben, den Verkaufsständen unterhalb der Fliegermeisterschaften, dem großen Aufmarschfeld und den zahllosen kleinen Kiosken und Verkaufständen. Ohne Ende fließt der Strom der Menschen, durchsetzt von einer endlosen Kette von über 100 Meter Klasse II A siegt der Schwimmer melde zuerst, und zwar siegt im Männer-Kraul 100 Meter Klasse B Götzel (TSV Bremen) mit 1:11,8. In Klasse II A siegt der Sieg an Gusta (TSV Berlin) mit 1:09,9 vor dem Matrosen Gerhard Schmidt (Kreuzer "Gneisenau") mit 1:10,9. Hier sonnte Darbig Katrine (Dresdner SV) mit 1:11,9 den fünften Platz belegen. In Klasse III liegt der Matrosen Broderick (Kreuzer "Altmark") mit 1:15,2. Das Krautspringen der Frauen in Klasse II brachte die Seeburg (TSV Innsbruck) mit 63,25 Punkten vor Gerti Walter (TSV Ahrens Böhm) mit 63,04 an siebte. Im Frauen-Braustichwettbewerb über 100 Meter Klasse II A siegt Helmut Wirscher (TSV Glensburg) mit 1:37,6 vor Ilse Schlimme (MTB Braunschweig) mit 1:38,1 und Gis Börner (TSV Reptum Dresden) mit 1:39,1.

Am Vormittag kämpften zur Deutschen Meisterschaft im Gewichtheben-Säntkampf in der Gruppe I 57 Männer mit 44 Teilnehmern. Der Titelverteidiger Willi Stadel ist nicht dabei. Man erahnt, daß Sandro für seine Rekordwerte 20 Punkte erhalten hat. Steffens 19 und Kröbis 18,5 Punkte. Kröbis hat im Hürdenprung (Pflicht) eine volle 20 erzielt.

Im Frauen-Mannschafts-Gloriettesieben schieden in der Vorrunde Schlesien, Mittelhessen, Hessen und Nordmark aus. In die Zwischenrunde kamen aus der Gruppe I Österreich, Südwürttemberg und Württemberg, aus der Gruppe II Sachsen, Sudetendeutschland, Bayern und Württemberg.

Entscheidungen der Meisterschaft im Schwimmen

200 Meter Kraul für Männer: 1. Baumann (Dortmund) 2:22,5, 2. von Endenreuter (Spanien) 2:23,5, 3. Breitschneider (Augsburg). 100 Meter Kraut für Männer: 1. Hartmann (Breslau) 1:29,8, 2. Kuni Höglund (Växjö) 1:30,3, 3. Blodemann (Berlin) 1:37,8. 100-Meter-Mädchensieben: 1. Inge Schmidt (Spanien) 1:30,0, 2. Ursula Voelck (Spanien) 1:31, 3. Gisela (Schneidersberg) 1:37,0.

Dresden im Handball geschlagen

Das Handball-Stadtturnier der Männer brachte folgende Ergebnisse: Berlin siegte Koblenz 15:5, Breslau besiegt Linz mit 16:9 und Königsberg siegte über Frankfurt a. M. mit 17:9 Toren Siegreich.

Die weiteren Ergebnisse lauteten: Hannover gegen Dresden 12:5; Buppertal gegen Stettin 12:8; Leipzig gegen Duisburg 14:2; Kassel gegen Danzig 11:7; München gegen Würzburg 5:4; Magdeburg gegen Hamm 12:6; Wachen gegen Graz 11:9; Fulda gegen Sudetenland 11:0.

Beginn des Hockeysturniers

Das Hockeysturnier der Seniors-Gäste und Vereinsmannschaften begann mit zwei Spielen. Hierbei spielen die Gaumannschaften gleichzeitig die weiteren Teilnehmer an den Silberpokalspielen aus. Gauerns Nachwuchs fertigte Chile mit 4:1 (8:1) ab, und die Mannschaft der Ostmark bestieg den Nachwuchs von Westfalen mit 4:1 (1:1) Toren. Die Gaumannschaft Sachsen erzielte einen überlegenen Sieg über den Nachwuchs des Gauwes Schlesien mit 8:1 (2:0) Toren. Die Tore für die Sachsen schossen Kleve (8) und Jakob (2). Auch der sächsische Nachwuchs blieb gegen die Gaumannschaft von Schlesien mit 1:0 (0:0) erfolgreich. Dagegen unterlagen die Frauen des Gauwes Sachsen gegen den Gau Mittel mit 1:4.

Sachsens verdienter Fußballsieg

Auf der Briesenwiese kam das Trostundenspiel zwischen Sachsen und Brandenburg zum Ausklang, das viele tausend Zuschauer angelockt hatte. Unsere Sachsenmannschaft spielte diesmal mit Krebs, Burkhards, Brembach, Dreßel, Heldmann, Rose, Wende, Burkhards, Männer, Münni, Artl. Wie der Spielverlauf zeigt, waren die Berliner ein äußerst harter Gegner, der nur mit aller Kraft bezwungen werden konnte.

Der Sachsenangriff fand sich diesmal besser zusammen. Vor allem gelst Münni, auch Wende als Rechtsaußen, ließ sich besser durch. Mittelfürmer Wende war im Schuß recht glücklich, während Artl immer noch nicht auf Torens kam. Gut war die Verteidigung mit Dreßel, Heldmann und Rose, die vor allem im Aufbau glänzte. Auch die Verteidiger Burkhards und Brembach konnten reißend gefallen, Krebs war ohne Tadel.

Der Sieg der Sachsen war nach dem Spielverlauf voll auf verdient. Wieder holtet sie sich eine Endzahl von 12:2, die viele tausend Zuschauer angelockt hatte. Unsere Sachsenmannschaft spielte diesmal mit Krebs, Burkhards, Brembach, Dreßel, Heldmann, Rose, Wende, Burkhards, Männer, Münni, Artl. Wie der Spielverlauf zeigt, waren die Berliner ein äußerst harter Gegner, der nur mit aller Kraft bezwungen werden konnte.

Mit 1:0 für Sachsen wurden die Seiten getauscht und nun hatten die Weißschärnen die Sonne im Rücken. Aber die Berliner waren zunächst tonangebend und die Sachsen verteidigung hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Brandenburger abzuwehren. Später kamen die Sachsen besser auf, und in der 60. Minute köpfte Wende einen von Artl an die Querlatte geschossenen Ball zum 2:0 ein. Die Berliner drehten nun mächtig auf, holten sogar ihre beiden Tore heraus, und in der 68. Minute erzielten sie durch Maronelli das Ehrentor. Noch einmal lässerien dann die Angriffe der Berliner und Artl mußte ernstlich eingreifen. Als dann über der Berliner Rechtsaußen Weißschärnen die beide Gelegenheiten zum Ausgleich in der 70. Minute vergeben hatte, kamen die Sachsen wieder mehr auf und beherrschten bis zum Spielende das Feld.

Großer Bergpreis von Deutschland

Der Große Bergpreis von Deutschland für Wagen und Motorräder, letzter Termin auf dem 26. August scheiterte, führt nach einer Anordnung des Reichsbildschuhkunst auf der Großen Rennstrecke über 30,5 Kilometer. Der Start wird für 10 Uhr bestimmt, das Ziel am Prinz-Heinrich-Haus befindet.

Der Große Bergpreis wird erheblich schwerer sein als die bisherigen Rennen, die auf der bekannten Schnellstrecke im Schwarzwald nur 12 Kilometer lang waren. — Das legte Großglockner-Bergrennen 1935 fast, wobei Schnellstrecken bis zu rund 30 Kilometernkilometer erzielt wurden. Den Freiburger Bergpreis hielt Bernd Roßmeister mit 30,1 Kilometernkilometer.

lich Klangschönheit und Tonsauberkeit und wurde nebst ihrem Gastdirigenten Erich Schneider und dem ausgesuchten, technisch und vorzüglich sein Instrument in vorbildlicher Weise weiteren Hörfolgen. Heilig in seinem kleinen Konzertsaal mit einer großen Bühne, das eine große Küche, Dampfwäscherei, Trockenanlagen und Wäscherei sowie Bäder und ausgetrocknete badischen Einrichtungen besitzt, wird bekanntlich demnächst der Hitler-Jugend übergeben, die es bald mit fröhlichem, strafsem Leben füllen wird.

Hilf gern, so daß die Seiten getauscht und nun hatten die Weißschärnen die Sonne im Rücken. Aber die Berliner waren zunächst tonangebend und die Sachsen verteidigung hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe der Brandenburger abzuwehren. Später kamen die Sachsen besser auf, und in der 60. Minute köpfte Wende einen von Artl an die Querlatte geschossenen Ball zum 2:0 ein. Die Berliner drehten nun mächtig auf, holten sogar ihre beiden Tore heraus, und in der 68. Minute erzielten sie durch Maronelli das Ehrentor. Noch einmal lässerien dann die Angriffe der Berliner und Artl mußte ernstlich eingreifen. Als dann über der Berliner Rechtsaußen Weißschärnen die beide Gelegenheiten zum Ausgleich in der 70. Minute vergeben hatte, kamen die Sachsen wieder mehr auf und beherrschten bis zum Spielende das Feld.

Waren gute Freunde und aus ungertrennliche Stamm-Mitglieder die beiden bisherigen Vertreter des Berliner Humors: Johannes Trojan, der einstige Hauptredakteur des "Blätters für Brot und Butter" und Julius Glind, der Verfasser der "Ritter-Ritter".

Während die beiden Schauspieler eines Tages feuchtfröhlich zusammenlachten und von manches Glas Wein genossen hatten, erzielten plötzlich ein Bildreporter und Kino-Kritiker sie an dem Tische, auf dem bereits eine ganze Batterie leerer Gläser stand.

Als man später Trojan die Befürchtung mit der Aufnahme übermittelte, lachte er dazu lärmige Tropfen als Antwort.

„Ich überhaupt, wie ich Ihnen ja was habe —

Zwei Gläser nur gesät mit uns als andere Gläser!“

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 28. Juli 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 351 Seite 5

Einheitlich errechnete Stromtarife

Zwei Grundpreise von 8 bzw. 15 Pf. je Kilowattstunde

Wie bereits gemeldet, hat der Reichsminister für die Preisbildung eine Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifzettel für die Versorgung mit elektrischer Energie (Tarifordnung für elektrische Energie) erlassen. Die erste Ausführungsverordnung ist nunmehr im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 115 vom 26. Juli veröffentlicht worden.

Es bestimmt, daß die Energieversorgungsunternehmen für Haushaltshabnehmer, gewerbliche Lichtabnehmer, gewerbliche Kraftabnehmer und landwirtschaftliche Abnehmer allgemeine Tarifzettel im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes vom 18. Dezember 1938 bilden müssen. Die Einheitstarifzettel, wie die allgemeinen Tarifzettel, sind bestimmt, daß die Energieversorgungsunternehmen für Haushaltshabnehmer, gewerbliche Lichtabnehmer, gewerbliche Kraftabnehmer und landwirtschaftliche Abnehmer allgemeine Tarifzettel im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes vom 18. Dezember 1938 bilden müssen. Die Einheitstarifzettel, wie die allgemeinen Tarifzettel,

der Grundpreis ist gleichzeitig Röhr in Grundpreise und Abholpreise.

Die das Geläntengut für die Versorgung mit elektrischer Energie und sämtliche mit ihrer Uebergabe verbundene Kosten zu erhalten haben.

Der Grundpreis ist unabhängig von der Menge der abgenommenen elektrischen Arbeit festzustellen; er ist auf den Zeitraum eines Jahres umzulegen und in Raten zu geben. Für die Bildung des Grundpreises sind als Bezugshorizont der Anfangswert der Anlage eines Abnehmers, ferner die Beanspruchtheit, gefallene und begrenzte Leistung in den Hauptleitungen maßgebend.

Für den Haushaltshandel tritt die Raumgröße an die Stelle des Anfangswerts als Bezugshorizont. Außer Anlagen bleiben Räume von weniger als sechs Quadratmetern Grundfläche, Flure, Dielen, offene Veranden, Baderäume, Toiletten, Keller- und Bodenräume, Waschküchen, Küchen, Salas, Kabinen, Heiz- und ähnliche Räume, Garagen, die nicht gewerbsmäßig genutzt werden, viele, ländl. und vorortswirtschaftlich genutzte Räume des Haushalts wie Ställe (bis 30 Quadratmeter), Scheunen, Speicher, Vorrats- und Güterkammern.

Für gewerbliche oder berufsschei-lichen Bedarf kann an die Stelle des Anfangswerts die Raumgröße als Bezugshorizont treten. Wird die Raumgröße als Bezugshorizont verwendet, so sind die Räume in Räumen einzuteilen, bei denen die Gesamtgrundfläche als Bezugshorizont fungieren soll. Für den Gesamthaushalt landwirtschaftlicher Betriebe ist als weitere Bezugshorizont die landwirtschaftlich genutzte Größe in Betriebsräumen anzubieten.

Jedem Abnehmer sind ohne Einschränkung des Verwendungsbereichs zwei Tarife mit verschiedenen Grundpreisen zur Wahl auszuwählen, wobei der Arbeitspreis im Tarif I 8 Pf. je Kilowattstunde und im Tarif II 15 Pf. je Kilowattstunde nicht übersteigen darf. Die Energieversorgungsunternehmen sind verpflichtet, Kleinabnehmer, wozu auch Abnehmer mit geringer Ausnutzung ihrer Anlagen gehören, einen weiteren Tarif mit einem höheren Arbeitspreis und einem niedrigeren Grundpreis anzubieten. Ferner haben die Energieversorgungsunternehmen innerhalb von ihnen

zu bestimmter Tageszeit jedem Abnehmer elektrische Arbeit an einem Arbeitspreis von höchstens 4 Pf. je Kilowattstunde anzubieten.

Energieversorgungsunternehmen, die im Kalenderjahr 1938 eine unmittelbar nutzbare Gesamtkonsumabgabe von mehr als 800 000 Kilowattstunden hatten, haben die Vorschriften der Tarifordnung, soweit sie die Verordnung der landwirtschaftlichen Abnehmer verstehen, bis spätestens 1. Januar 1939 durchzuführen. Wird bei der Tarifordnung die Raumgröße als Bezugshorizont gewählt, so sind die Räume mindestens in drei Räumen einzuteilen. Sind bei der Tarifordnung vorgeschriebene Umbildungen derart, daß geltenden allgemeinen Tarifzettel für einzelne Abnehmer innerhalb einer Abnehmergruppe Preiserhöhungen nicht zu vermeiden, so sind Ausnahmenanträge einzureichen.

Deutsche Treibstofflieferanten
Wie die Anteile verteilt sind
Die im wesentlichen bereits zum 1. Oktober 1937 erfolgte Neuorganisation der österreichischen Treibstoffwirtschaft hat nunmehr auch in der Zusammenziehung der Betriebsstätten der einzelnen Betriebsgesellschaften am Gesamtverbrauch eine Veränderung nach sich gezaogen. An Hand der derzeitigen Abbaupositionen lassen sich etwa folgende Anteile am gesamtdeutschen Abfluss leichter Treibstoffe (Benzin, Gasolin und Gemisch) erkennen:

Benzin-Verband (einschl. Autio AG, Wien) 27 %, Deutsche Amerikanische Petroleum-Gesellschaft (einschl. Standard) einschl. Standard-Oil (einschl. Shell-Nordostösterreich AG) etwa 24 %, Olex GmbH (einschl. Gasolin, Wien) etwa 11 %, Deutsche Gasolin AG (einschl. Gasolin-Brunn) etwa 8 %. Nicht berücksichtigt ist hierbei die auch in der Östmark im Zusammengeführten Organisation der Raffinerie-Werke, die auf den grobkonsolidierten Markt besogen, etwa 5 bis 7 % des Bedarfs bedient.

Kündigung des deutsch-polnischen Vertrags-
Haftungsabkommen auf das Jahr 1939
Der Reichsminister für Wirtschaft gibt mit Stun-
drück 26/38 BGB. 48/38 i. d. R. die Kündigung
der Verbindlichkeiten des deutsch-polnischen Ver-
tragsabkommen auf das Jahr 1939 mit
Wirkung vom 1. September 1938 bekannt.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Gesellschafter AG, Berlin 1. B.

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, den nach Eröffnung des Kauflaufförderung aus 1938/39 in Höhe von 984 200 RM und nach angefügten Abschreibungen verbleibenden Betrag in einem Betrag von 120 000 RM auf neue Rechnung vorzugeben. Das Aktienkapital beträgt 6 000 RM. Das Werk, das vornehmlich deutsche Firmen bedient, beschäftigt 640 Gehaltsmitglieder. Der Auftragsbestand wird als ausgesprochen angegeben.

Emil Uhmann Metallgesellschaft, Chemnitz
Vorstand auf Kapitalbeschaffung

Wie wir von der Vermaltung hören, ergibt sich für das am 31. März 1938 abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 61 173,26 RM und nach Bildung von 100 RM auf die gleiche Rechnung ein Bruttoeinkommen von 2434,08 RM.

Die Gesellschaft verzögert nach der Bildung zur Zeit über sehr erhebliche finanzielle Mittel, insbesondere größere Kontingente, die nach Absicht der Vermaltung weiter jetzt noch im absehbaren Zeit in diesem Umfang für Betriebsnotwendigkeiten werden dürften.

Zufolgedessen soll der diesjährige Hauptversammlung vorgeschlagen werden, das Aktienkapital von 1 000 000 RM um 225 000 RM auf 975 000 Reichsmark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4:5 herabzusetzen, und zwar zum Zwecke der Reduzierung von 25 % des Nominalwertes der Aktien an die Aktionäre.

Beteiligung-AG, Berlin
Gänseherstellung

Diese Gesellschaft (Gesellschaft: Emil Uhmann Metallgesellschaft mbH Chemnitz-AG), legt nunmehr ihren Abschluß zum 31. 12. 1937 vor, der nach 0,07 (0,08) RM pro Aktie Abschreibungen einschließlich 14 900 RM Gewinnzurück einen Bruttoeinkommen von 0,178 (0,26) RM pro Aktie aufweist. Die ordentliche Hauptversammlung nahm diesen Abschluß zur Kenntnis und beschloß, nichts unv. u. v. 5 % Dividende verteilt werden.

Auf Anfrage, von wem, aus welchem Grunde und zu welchen Kosten der im Gesichtsbereich erwähnte Gewinn von nom. 225 000 RM eigenen Aktien gestiftigt worden ist, erwiderte der Vorstand, daß der Aufwand im Einfang mit den getätigten Abstimmungen zur Abwendung eines schweren Schadens für die Gesellschaft zum Erfolg ausfiel, die einen Gewinn wieder 25 % Dividende zu verteilen.

Die Gesellschaft drohte das Berichtsjahr eine günstige Weiterentwicklung des Unternehmens. Der durch die Verkaufsgesellschaft des Unternehmens, die Deutsche Gänseherstellungs-GmbH (Deka G. G.), Berlin, erzielte Umsatz sollte sich auf rund 14,5 (11,00) RM pro Aktie erhöhen, und zwar zum Zwecke der Reduzierung von 25 % des Nominalwertes der Aktien auf 7,00 RM (Reichsmark) und 0,035 RM pro Aktie vorzutragen.

Sant Metallwerk brachte das Berichtsjahr eine günstige Weiterentwicklung des Unternehmens. Der durch die Verkaufsgesellschaft des Unternehmens, die Deutsche Gänseherstellungs-GmbH (Deka G. G.), Berlin, erzielte Umsatz sollte sich auf rund 14,5 (11,00) RM pro Aktie erhöhen, und zwar zum Zwecke der Reduzierung von 25 % des Nominalwertes der Aktien auf 7,00 RM vorzutragen.

Über die Entwicklung im laufenden Jahre steht die Vermaltung u. z. mit, daß die Lage weiter verschärft ist, und die bekannten Verhältnisse im Hinteren Osten und im Überseegefecht, ungünstig beeinflußt wurde. Der Inlandsabsatz sei normal.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 28. Juli

Am Donnerstag erfuhr die Unsicherheit im Berliner Getreidevertrieb im Vergleich zum Vorjahr keine Ausweitung. Von Getreidevertrieb war möglich, Kleinstabnehmer, wozu auch Abnehmer mit geringer Ausnutzung ihrer Anlagen gehören, einen weiteren Tarif mit einem höheren Arbeitspreis und einem niedrigeren Grundpreis anzubieten. Ferner haben die Energieversorgungsunternehmen innerhalb von ihnen

zu bestimmter Tageszeit jedem Abnehmer elektrische Arbeit an einem Arbeitspreis von höchstens 4 Pf. je Kilowattstunde anzubieten.

Berliner Kartoffelinrichtungen unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Wölker für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Gesellschafter für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,- ab Städten
a) 10,- b) 10,- c) 10,-

Emil Uhmann für 1000 kg in 250,-

